

Forschung im Kontext des Hochschulgesetzes

Die Entwicklung von Forschungskultur an der PH NÖ folgt einem gesetzlichen Auftrag. Gemäß § 8 Hochschulgesetz 2005 idGF hat die PH NÖ mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards sowohl Lehrer*innen sowie nach Maßgabe des Bedarfs Personen in allgemeinen pädagogischen Berufsfeldern aus-, fort- und weiterzubilden. Beruflichen Anforderungen der Pädagog*innen ist durch Angebote der bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogisch-praktischen Ausbildung Rechnung zu tragen.

In allen pädagogischen Berufsfeldern ist Forschung zu betreiben, um wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Lehre zu erlangen.

Die Pädagogischen Hochschulen haben im Rahmen ihrer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Lehre und Forschung an der Schulentwicklung mitzuwirken sowie durch die Begleitung und Beratung von Bildungsinstitutionen, vornehmlich Schulen, zu deren Qualitätsentwicklung beizutragen.

Die Pädagogischen Hochschulen haben weiters durch die Schul- und Berufspraxis sowie durch wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschung und Lehre die Befähigung zur verantwortungsbewussten Ausübung von Berufen im Bereich pädagogischer Berufsfelder zu vermitteln.

Forschung im Kontext des Profils der PH NÖ

Die PH NÖ forscht im Berufsfeld „Bildung und Schule“ und fördert forschendes Lehren und Lernen. Forschender Unterricht wird als Ergänzung zum rezipierenden Lernen nicht nur partiell in Projekten verwirklicht, sondern auch als Methode in der alltäglichen Praxis.

In das integrative Forschungskonzept ist die gesamte Organisation der PH NÖ involviert, nicht nur einzelne Personen oder Gruppen. Es verbindet in der wissenschaftsbasierten Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagog*innen Forschung mit Lehre, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung.

Die Forschungsaktivitäten der PH NÖ fokussieren auf die Bereiche Fachdidaktik in der Primarstufe, Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung, Professionsforschung, Interdisziplinarität, Transfer sowie auf Wirkung und Nachhaltigkeit im System.

Die PH NÖ versteht Forschung als eine systematische, intersubjektiv nachvollziehbare und reproduzierbare Form, neues Wissen zu generieren und in der Anwendung zu erproben. Als Bildungseinrichtung verpflichtet sie sich zu Forschung, um Lernen zu begleiten, Lehren zu bestärken und Lehre zu erneuern.

Thematisch wird – unter Wahrnehmung des Third Mission Auftrags – insbesondere auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen (wie etwa Digitalität, Anthropozän, Futures Literacy oder den Krieg in Europa) Bezug genommen.

Forschung im Kontext des Leitbilds der PH NÖ

Die PH NÖ lehrt und forscht verantwortlich für alle Lehrer*innen des Landes NÖ: Ohne Universität für Lehrerbildung in NÖ steht sie weiterhin vor der Aufgabe, ihre Entwicklung auch daraufhin zu orientieren und Partnerschaften sowie Kooperationen zu installieren, welche dieser Herausforderung gewachsen sein können.

In dieser Verantwortung stellt sie sich den Aufgaben der „Pädagog*innenbildung“ (besonders deren Präferenzen: Individualisierung und Kompetenzorientierung; Qualitätsmanagement und Verbesserung der Qualifizierung von zukünftigen Lehrkräften; Weiterentwicklung; Gender-Aspekte).

In Kooperationen mit den Wiener Universitäten und weiteren tertiären Partnern will sie eine Vertretung dafür einnehmen, dass Lehrer*innen in der Begleitung der Schüler*innen ihre genuin pädagogische Aufgabe leichter und besser erfüllen können. Erneuern ist Aufrichten, nicht Umstürzen: Wer Neues lehrt, braucht altes Wissen. Die Pädagogik vom

Kinde her seit Comenius, Rousseau oder Pestalozzi, Montessoris Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“ haben heute andere Namen und Aufgaben als zeitnahe Platzhalter für aktuelle Herausforderungen der Schule von heute für die Gegenwart von morgen. In diesem Kontext will die PH NÖ über das gewissenhaft zu erfüllende (im ZLP [Ziel- und Leistungsplan] dargestellte) Plansoll in den Kernbereichen des Bildungsauftrags hinaus folgenden Aspekten besonders Augenmerk und Entwicklungslinien widmen:

- ❖ **Wissenschaftskommunikation** im Kontext der SDGs als implizite und explizite Herausforderung des Bildungsangebots für pädagogische Einrichtungen
- ❖ **Wissenschaftsgestützte Qualitätsentwicklung** in Lehre, Forschung und inter/nationalen tertiären Bildungs Kooperationen
- ❖ **Schulentwicklungsbegleitung** als deren fokussierte und beratende Aufgabe und Ausdrucksform
- ❖ Daten- und **evidenzbasierte Bildungsgelingensverantwortlichkeit** (als eine gesellschaftliche Dimension der Pädagogik) im regionalen Bereich, in nationalem und internationalem Kontext
- ❖ Beförderung von **Führungskultur** als genuines Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit all ihren äußeren und inneren, schulformenspezifischen und schulkulturbedingenden Transitionen
- ❖ Auf- und Ausbau der Implementierung der **Elementarpädagogik** in die Bildungsaufgabe
- ❖ **Inklusion** als Resonanz auf die Selbstwirksamkeitserwartung jedes Kindes derart, dass es ermächtigt wird, die Qualität seiner ihm je eigenen Weltbeziehung positiv zu beeinflussen; ethischer Auftrag zur Mitmenschlichkeit
- ❖ Entwicklung und Beförderung von **Migrationspädagogik** und Migrationskommunikation als schulstandortbezogene Anwerthilfe auf die gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa als Einwanderungskontinent
- ❖ **Digitalisierungsverantwortung** im Kontext der Bildungsaufgaben in Unterricht und im Lebensraum von Schüler*innen

Vision – unser Warum & Wohin

Forschen ist das Atmen von Bildung. Wir forschen, um Lernen zu begleiten, um Lehren zu bestärken, um Lehre zu erneuern. Für uns wird paideia zur educational science, um mit systematischen Suchen einen Rahmen zu schaffen für gewolltes Entdecken.

Im Rahmen unserer Third Mission geben wir Profil und wollen Fokus sein für selbstständigen, mitverantwortlichen und nachhaltigen Erwerb von Bildung. Unser Ziel ist es, Evidenzen zu schaffen, um Gesellschaft in Zukunft zu gestalten, nicht nur auf Zukunft von Gesellschaft vorzubereiten. Forschungsdestillate dienen uns dazu, *Mitwelt* und *Umwelt* als *Unswelt* erkennbar zu machen und als *Wirwelt* zu verwirklichen.

Die Eule der Minerva als symbolisches Wappen bezeugt unser ehrfürchtiges Verwobensein mit der abendländischen Tradition; der Phönix als Handlungsorientierung bestärkt uns zur ständigen Selbsterneuerung über das Verbessern des Bewährten hinaus.

Mission – unser Wie & Wofür

Forschung dient nicht als Voraussetzung für Lehre, sondern zur Begründung von Lehre. Dabei stellen wir das Vertrauen der Beforschten in den Mittelpunkt, indem wir Theorie präzise am Fall buchstabieren. Unsere Forschungsdestillate dienen primär den und dem Beforschten, erst sekundär den Forschenden.

Wir simulieren, analysieren, begleiten, beurteilen und evaluieren Lern- und Bildungsprozesse von Menschen, vorrangig von Kindern und Jugendlichen, um Lernen besser zu verstehen und darin Lehren zu ermöglichen. Darüber hinaus erstreben wir konzentrisches und partizipatives Zusammenwirken aller beteiligten Akteure von Wissenschaft, Bildungsmanagement und pädagogischer Praxis. Dafür vernetzen wir sorgfältig regionale, nationale und internationale Kooperation in gesollten und gewollten Themenfeldern, streng thematisch orientiert.

Nach dem Leitgedanken *tua res agitur* fördert Forschung Identifikation und fordert Implementierung.

Übergeordnete Forschungsziele

Unser Ziel ist die Entwicklung einer Forschungskultur an der PH NÖ im Kontext und Verständnis der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Aufgaben als NÖ Lehrer*innenbildungseinrichtung. Dabei folgen wir dem Grundsatz der Produkt- und Ergebnisorientierung, um Forschung messbar zu machen.

Bei allen Forschungsbemühungen in den pädagogischen Feldern steht das herzustellende Vertrauen der Beforschten als Betroffene im Mittelpunkt, Forschung kommt primär den Beforschten zugute. Durch entsprechende Kooperationen

werden inter- und transdisziplinärer Ansätze gefördert. Sichtbar- und Nutzbarmachung von Forschungsthemen erfolgt durch die NÖ Themenbörse.

Wir bekennen uns zur methodologischen Offenheit und Vielfalt.

Die durch die Eurobarometer-Studie nachgewiesene Wissenschaftsskepsis soll als Anlass genutzt werden, Neugierde und Forschungsinteresse bei Lehramtsstudierenden und im Dienst stehenden Lehrpersonen zu wecken und Wissenschaftskommunikation zu fördern.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Forschung und Erreichung der übergeordneten Ziele

„Berufsfeldbezogene Forschung“ leistet direkt oder indirekt Beiträge zur Wissens- und Handlungsqualität der im Bildungsbereich tätigen Personen. In ihrem Fokus stehen Lernprozesse von Menschen, Organisationen und Systemen. Besondere Bedeutung erhält dabei die Vermittelbarkeit der Forschungsergebnisse, damit daraus Qualitätsentwicklung für Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgen kann.

Folgende Maßnahmen der kontinuierlichen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Forschung werden dabei ergriffen:

- ❖ Stärkung der Strukturen für die systematische Auseinandersetzung mit Ansprüchen an das Bildungssystem und mit Entwicklungen innerhalb des Bildungssystems, die neue Antworten verlangen (u.a. durch Nutzung nationaler und internationaler Foren, wie Tagungen, Konferenzen etc.) und für die Organisation von Diskussionen über prioritäre Fragen, die sich daraus ergeben.
- ❖ Prüfung der Kompatibilität geplanter Forschungsprojekte mit dem Ziel- und Leistungsplan in Bezug auf Themen und Ziele durch Expert*innen der jeweiligen Themen.
- ❖ Klärung und Objektivierung der im Rahmen des Dienstvertrages zu leistenden Forschungsarbeit (Forschungsleistung in Relation zur Lehre und zu Funktionsaufgaben), wobei geplante Forschungsprojekte im Hinblick auf folgende Kriterien geprüft werden: Effektivität, Signifikanz, Genauigkeit, Originalität
- ❖ „Close-to-Practice-Research“ als Alleinstellungsmerkmal der PH NÖ im Bereich der Forschung: Im Zentrum des Interesses steht stets die Umsetzung von Forschungsergebnissen in der Praxis, die beforscht wird; die daraus resultierenden Forschungsergebnisse finden im Sinne des Wissenstransfers wiederum Niederschlag in Lehre und Unterricht, ein neuer Kreislauf im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung beginnt.
- ❖ REWE (Reflexionswerkstatt) dient der kritischen Reflexion von wissenschaftlichen Arbeiten, Konzeptionen und Erfahrungen. Geplante Projekte werden mit Critical Friends gemeinsames reflektiert und diskutiert, um Konzepte und geplante Projekte zu schärfen und weiterzuentwickeln.
- ❖ „Halbfertige“ Forschungsprodukte können im Sinne der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung PH-intern zur dialektischen Diskussion mit Critical Friends gestellt werden.
- ❖ Gezielte Rekrutierung von Mitarbeiter*innen mit Forschungsqualifikationen.
- ❖ Ausbau einer forschungsfreundlichen Infrastruktur (Übernahme der Bibliothek, Unterstützung beim Verfassen von Forschungsanträgen, Weiterentwicklung der beiden E-Journals, Open-Access-Strategie, Repositorium).

Adressaten der Forschungsstrategie

Die Forschungsstrategie soll allen an der PH NÖ forschenden Personen als Orientierung dienen, und richtet sich an Lehrende und an Studierende in Bezug auf Bachelor- und Masterarbeiten.

Bachelorarbeiten

Bachelorarbeiten sind Qualifizierungsarbeiten mit besonderen Arbeitsanforderungen. Demgemäß liegt der Zweck einer Bachelorarbeit in der problemorientierten Darstellung und argumentativen Stellungnahme unter kritischer Einbeziehung von Forschungsliteratur zu einem klar eingegrenzten Thema. Die Ausarbeitung erfolgt gemäß den Standards wissenschaftlichen Arbeitens.

Masterarbeiten

Die Masterarbeitsthemen sind mit den Zielen und Leistungen der PH NÖ zu verflechten. Die Forschungsfelder orientieren sich an den nachfolgenden Themenfeldern, die an aktuellen Forschungsfeldern der PH NÖ, dem jeweiligen Jahresfokus, am ZLP und am Erstausbildungs-Curriculum Primarstufe ausgerichtet sind, sowie an Themen der Schulentwicklung an jenen Standorten, an denen Studierende der PH NÖ unterrichten.

- ❖ Anthropozän
- ❖ Assessment Literacy
- ❖ Ästhetik
- ❖ Begabungsforschung
- ❖ Beruf Lehrer*in
- ❖ Bewegung & Gesundheit
- ❖ Bildung als gesellschaftlicher Wert
- ❖ Bildungsgerechtigkeit
- ❖ CultureNature Literacy
- ❖ Digitalität
- ❖ Diversität/Inklusion
- ❖ Elementare Bildung
- ❖ FD Deutsch
- ❖ FD Englisch
- ❖ FD kreative Fächer
- ❖ FD Mathematik
- ❖ FD Sachunterricht
- ❖ FD Bewegung und Sport
- ❖ Forschungsethik
 - ❖ Führungskultur/Leadership
 - ❖ Futures Literacy
 - ❖ Gender/Diversity
 - ❖ Haltung
 - ❖ Hören
- ❖ Internationalisierung
- ❖ Kulturelle Bildung
- ❖ Lesson Study
- ❖ Mentoring
- ❖ Migration
- ❖ Politische Bildung
- ❖ PPS
- ❖ Schulautonomie
- ❖ Schulentwicklung (am Standort)
- ❖ Schulmanagement
- ❖ Sozialer Friede
- ❖ STEOP
- ❖ Wissenschaftskommunikation

Die Themenfindung der Studierenden erfolgt regulär über die Forschungsdatenbank des Landes NÖ. Da die PH NÖ in Absprache mit dem Land NÖ eine flächendeckende Veröffentlichung von Masterarbeitsthemen über die Forschungsdatenbank des Landes anstrebt, werden alle Masterarbeitstitel auch in der Themenbörse des Landes NÖ ausgelobt. Dies bietet der Arbeit der PH NÖ sowie der Reputation vielfältige Vorteile und ermöglicht:

- ❖ Öffentlichkeit, Forschungstransfer und wissenschaftliche Transparenz – nicht nur innerhalb der PH NÖ, sondern auch darüber hinaus
- ❖ Schnelle Themenfindung für Studierende über das Forschungsportal
- ❖ Sichtbare Zugehörigkeit zum Forschungsstandort Niederösterreich und Kooperation mit diesem
- ❖ Auswertbarkeit durch das Land Niederösterreich, die den Forschungsstandort PH NÖ stärkt
- ❖ Das Einbringen von Themenstellungen externer Auftraggeber*innen (besonders aus Bildungseinrichtungen, von Bildungsträgern und Kommunen)
- ❖ Dissemination von Forschung im Land – unsere PH NÖ wird als forschungsstarke Institution sichtbar
- ❖ Anwendbarkeit im Land Niederösterreich; abgeschlossene Arbeiten werden immer über den Verbund für Bildung und Kultur der PH NÖ (vgl. <http://phnoe.vbk.ac.at/>) publiziert

Bereits bei der öffentlichen Themenstellung in der Forschungsdatenbank des Landes NÖ werden von den Betreuer*innen und Zweitgutachter*innen in Eigenverantwortung folgende Aspekte der Masterarbeit berücksichtigt:

- ❖ Datenschutz, insbesondere hinsichtlich vulnerabler Gruppen
- ❖ Forschungsethische Prinzipien
- ❖ Mögliche Vertraulichkeiten im Blick auf das Forschungsvorhaben
- ❖ Nur im eindeutig zu begründenden Einzelfall wird ein Thema nicht über das Forschungsportal des Landes NÖ veröffentlicht

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte der PH NÖ nehmen Bezug auf die bundesweiten Schwerpunkte laut ZLP, die profilgebenden Schwerpunkte der PH NÖ laut ZLP sowie den hochschulentwicklungsorientierten Jahresfokus. (Vgl. ebd.)

Forschungsethos – Forschungsethische Grundsätze

- ❖ Rechtliche Vorgaben – Prinzip der Nichtschädigung: Datenschutz (DSGVO), Anonymisierung, sensibler Umgang mit potentiellen Teilnehmer*innen, Risiko-Nutzen-Abwägung
- ❖ Regeln guter wissenschaftlicher Praxis: Vorannahmen, methodische Vorgehensweise sowie etwaige Interessenskonflikte werden offengelegt
- ❖ Prinzip der Selbstbestimmung, informierte Einwilligung: potentiell Teilnehmende erhalten entsprechende Informationen über das geplante Forschungsprojekt und können etwaige Konsequenzen ihrer Teilnahme einschätzen, Einverständniserklärung (bei Kindern bis 14 Jahren müssen auch Erziehungsberechtigte zustimmen).